



Der Neubau des Hallenbads in Sörenberg soll auf dem Flühhüttenboden realisiert werden. Der Standort soll als Drehscheibe für verschiedene Sommer- und Winteraktivitäten dienen.



Ein Auszug aus der Machbarkeitsstudie «Neubau Hallenbad Sörenberg» des Architekturbüros K&L. [Bild zVg]

Neubau auf dem Flühhüttenboden in Sörenberg

Flühli: Der Neubau des Hallenbads nimmt Form an

Der Verwaltungsrat der Hallenbad AG hat am letzten Freitag über das weitere Vorgehen des Neubaus informiert. Ziel ist ein Drehscheibenkonzept – ein Konzept, welches auf dem Flühhüttenboden einen Standort gefunden hat.

Text und Bild Julia Schumacher

An der Informationsveranstaltung im Hotel Rischli, Sörenberg, zum Neubau des Hallenbads Sörenberg begrüsst Hans Lipp, Verwaltungsratspräsident der Hallenbad AG, die rund 30 Interessierten. «Es besteht dringender Handlungsbedarf. Die heutige Anlage ist eine tickende Zeitbombe», so Lipp. Dass Handlungsbedarf besteht, darin war sich die Versammlung einig – wie dieser realisiert werden soll, wurde an

der Informationsveranstaltung durch verschiedene Instanzen vorgestellt.

Mosaikstein Erlebnisbad

Bauherrenberater Thomas Spengler erklärte die Überlegungen zur Planung des Neubaus und der Kostenrechnung. Spengler betonte: «Ein Bad zu bauen, ist eine grosse Herausforderung.» Aus diesem Grund bedürfe es einer Vision, welche einen Mehrwert für die Region generiere. Durch ein attraktives und vielseitiges Angebot sollen die Kosten abgedeckt werden. Beinhalten soll das zukünftige Hallenbad neben einem 25-Meter-Schwimmbecken, Kinderplanschbereich und Rutschbahn, ein Mehrzweckbecken mit verstellbarem Hubboden, ein Aussenbecken und einen attraktiven Wellness-Bereich.

Drehscheibe Flühhüttenboden

Obwohl der Standort Rischli-Parkplatz lange favorisiert wurde, musste diese Vision aufgrund von geologischen Gegebenheiten aufgegeben werden, wie Lipp mitteilte. Trotzdem konnten be-

reits mithilfe der Suisseplan Ingenieure AG zwei neue potentielle Standorte ermittelt werden. Eine Möglichkeit wäre der heutige Standort des Hallenbads an der Hans-Schallerstrasse. Allerdings würden der Abriss und Wiederaufbau dazu führen, dass für zwei Jahre das Angebot nicht genutzt werden könne.

Präferiert wurde jedoch deutlich die zweite Lösung: Ein Neubau auf dem Flühhüttenboden, Sörenberg. Hans Lipp hat sich aus mehreren Gründen für diesen Standort ausgesprochen. Erstens sei der Neubau auf diesem Grundstück im gegenseitigen Interesse mit dem Grundstückbesitzer Armin Emmenegger, welcher viel Potential in diesem Projekt sieht. Zweitens präsentiere sich den zukünftigen Badegästen und Wellnessgängern ein herrliches Panorama,

welches für Entspannung und Erholung sorgen soll. Drittens würde das neue Hallenbad als Drehscheibe im Zentrum von diversen Sommer- und Winteraktivitäten stehen, wodurch die Attraktivität eines Besuchs noch gesteigert werden könnte.

Weiteres Vorgehen

Bevor das Verfahren gestartet und eine Ausschreibung zur Realisierung des Projekts aufgegeben werden kann, gelte es noch einige Sachen zu klären, so Lipp. Für das weitere Vorgehen wird nun ein Businessplan erstellt, um die Beiträge zur Kostendeckung und Finanzierung zu planen. Zusätzlich gelte es bei der Planung die umliegenden Wald- und Gewässerschutzzonen zu beachten. In diesem Sinne soll auch der Umweltschutz in der Betreuung des Hal-

lenbads gewährleistet sein, teilte Spengler mit. Das Hallenbad mit Aussenbad und Wellnessbereich soll nach Minerlogie-Standard gebaut werden. Was mit dem heutigen Hallenbad-Gebäude geschehen wird, sei noch nicht abgeklärt.

Der Spatenstich für den Neubau des Hallenbads soll laut Spengler frühestens 2022 erfolgen. In der Zwischenzeit wird das Hallenbad an der Hans-Schallerstrasse so lange wie möglich weiter genutzt werden. Geschätzt werden die Kosten für das neue Hallenbad auf rund 23 Millionen Franken. Finanziert werden könnte das Projekt durch Darlehen der Hallenbad AG sowie der Einwohnergemeinde, kantonale Unterstützung durch Lotteriefondsgelder, diverse Kapitalerhöhungen und NRP-Gelder, teilte Lipp mit. Das Defizit von 60 Prozent werde für die Einwohnergemeinde gleichbleiben. «Das Projekt ist sehr sportlich und ehrgeizig, aber nicht unmöglich. Ich bin überzeugt, dass es der Gemeinde und der Region einen grossen Mehrwert bringen wird», so Lipp.



«Die heutige Anlage ist eine tickende Zeitbombe.»

Hans Lipp, Verwaltungsratspräsident der Hallenbad AG.